

Promotionsprogramm der Graduiertenschule

Sommersemester 2019

Namen des / der Lehrenden	Kurstitel	Inhalt		SWS	Zeit/Raum (Ort)	Max. TN
		Theoriekurs Methodenkurs allgemeine wissenschaftliche Qualifikationen	a. b. c.			
Prof. Dr. Iris Beck Jun.-Prof. Silke Schreiber-Barsch	Partizipation als konstitutive Kategorie: Inklusion und Lebenslanges Lernen im sozialen Raum	Diese Veranstaltung dient der interdisziplinären Verständigung über und Verschränkung von Diskursen, Begriffen, Schlüsselkonzepten sowie forschungsmethodischen Zugängen zu Partizipation als konstitutiver Kategorie für Inklusion (im Sinne der UN-BRK) und Lebenslanges Lernen im sozialen Raum. Partizipation stellt zugleich Bedingung und Voraussetzung von Bildung im Sinne der subjektiven Aneignung als auch im Sinne der Gestaltung von Strukturen und Prozesse dar. Die Veranstaltung zielt auf eine Auseinandersetzung mit Schlüsseltexten und -theorien zum Thema aus den interdisziplinären Bezügen von Behindertenpädagogik, Soziologie und Erwachsenenbildungswissenschaft und unter Bezugnahme auf grundlegende wie aktuelle Forschungsergebnisse und forschungsmethodische Zugänge, auch aus den genannten Professuren. Weiterhin soll Raum gegeben werden für die Diskussion der Forschungsanliegen der Teilnehmenden.	a.	2 SWS	Start: Mi, 17. April 2019 Mi, 10 -12 Uhr (14-tägig) Blocktermin: wird noch bekannt gegeben Raum: wird noch bekannt gegeben	
Prof. Dr. Sara Fürstenau Prof. Dr. Drorit Lengyel	Sprache als Gegenstand der Erziehungswissenschaft	Sprache als Medium des Denkens, des Handelns und der Verständigung durchdringt und prägt Erziehungs- und Bildungsprozesse. Sprache ist ein Teil der Identitäten von Kindern und Jugendlichen, die in den Bildungsinstitutionen zusammenkommen. Sprache ist auch ein Bildungsgegenstand, der in der Kita und in der Schule betrachtet und vermittelt wird. Und Sprache ist ein Indikator	a.	4 SWS	Start: Mo, 8. April 2019 Mo, 14-18 Uhr (14-tägig) Blocktermine:	

		für soziale Unterschiede, die in den Bildungsinstitutionen eine Rolle spielen. Im Kolloquium beschäftigen wir uns mit Theorien und Forschungsergebnissen, die für sprachbezogene Fragestellungen in der Erziehungswissenschaft relevant sind. Es geht u. a. um sprachliche Heterogenität, um sprachliches Handeln in pädagogischen Institutionen, um Zusammenhänge zwischen Sprache und Schulerfolg und um weitere Fragestellungen der Teilnehmenden.			Fr/Sa: 28.6./29.6.2019 ganztagig, Beginn 9.30 Uhr Raum: 501 (AT 1)	
Prof. Dr. Anke Grotluschen	Adult (Basic) Education bzw. Erwachsenen(grund)bildung: theoretische und empirische Zugänge	Die Veranstaltung unterstützt Promotionen und Habilitationen aus den Zusammenhängen der Erwachsenenbildung, Grundbildung und Weiterbildung. Dies schließt Teilgebiete der Literalitäts- und Numeralitätsforschung ein. Zugleich sind Fragen der Erwachsenen- und Weiterbildung, auch unter lerntheoretischem Vorzeichen (Situated Learning, Subjektwissenschaft, Widerständiges Lernen) willkommen. Hauptzugang ist die Theorieauswertung. Bildungs- und Grundbildungstheorie(n), Theorien der Situieren Literalität bzw. Numeralität werden auf Wunsch zur Diskussion gestellt. Zudem stehen pädagogische Ausdeutungen zeitgenössischer Gesellschaftstheorien im Vordergrund (Kritische Theorie, Poststrukturalismus). Zur Arbeitsform: Die Sitzungen werden durch verteilte Lesearbeit vorbereitet und kooperativ-diskursiv gestaltet. Aktuell anliegende Theorieprobleme, die für die Vorbereitung empirischer Arbeiten oder Publikationen von Bedeutung sind, können gern eingebracht und in der Veranstaltung diskutiert werden. Von den Teilnehmenden wird eine aktive Vorbereitung erwartet, dies schließt stellenweise englischsprachige Textarbeit mit ein. Die Veranstaltung verknüpft Aktivitäten aus dem Potenzialbereich „Literacy in Diversity Settings“ sowie dem aus der	a.	2 SWS	Vorbesprechung: Fr, 1. März 2019, 10:15 - 11:45 Blocktermine: Freitag, 12. April 2019 Freitag, 7. Juni 2019. Jeweils 10:15-17:45 Raum: 058 (AT 1)	

		Landesforschungsförderung finanzierten „Hamburg Numeracy Project“ (#numeracyHamburg). Die Veranstaltung unterstützt Qualifikations- und konzeptionelle Arbeiten, die im Bereich der Erwachsenenbildung, der Grundbildung und der Weiterbildung angesiedelt sind. Sie ist für externe Promovend/inn/en geöffnet. Vorbereitende Literatur (kommentiert): · Heinz-Elmar Tenorth, Stichwort Grundbildung und „Basiskompetenzen“. Herkunft, Bedeutung und Probleme im Kontext allgemeiner Bildung. Zeitschrift für Erziehungswissenschaft (2004), volume 7, issue 2, pp. 169-182. DOI: https://doi.org/10.1007/s11618-004-0019-8 (Hier geht es um den Zusammenhang von Bildung und Grundbildung) · Holzer, Daniela (2017): Weiterbildungswiderstand. Eine kritische Theorie der Verweigerung. Transkript, Bielefeld (hier bietet sich verteiltes Lesen mit einer Auswahl von Kapiteln zum Poststrukturalismus, zur kritischen Theorie und zu Lernwiderständen an) · Grotlüschen, A.; Riekman, W.; Buddeberg, K. (2012): Hauptergebnisse der leo. – Level-One Studie. 13-19 (Hier geht es um die theoretische Einordnung und Begriffsproblematik, v.a. den „strategischen Essentialismus“) · Grotlüschen, A. (2017): Reproduktion von Stereotypen – Funktionaler Analphabetismus in postfaktischen Zeiten. In: Basisbildung(s)bedarf der Öffentlichkeit, BMB, facultas Verlag Wien. (Speziell die Arten der Reproduktion von Stereotypen sind relevant) Semesterliteratur:				
--	--	--	--	--	--	--

		Die gemeinsam und verteilt zu lesende Semesterliteratur wird kooperativ zusammengestellt, dafür dient das Vorbereitungstreffen am 1. März 2019. An diesem Termin werden auch die Veranstaltungstermine geprüft und ggf. verlegt.				
Prof. Dr. Hans-Christoph Koller	Promotionskolloquium Bildungstheorie und qualitative Bildungsforschung	Die Veranstaltung richtet sich an DoktorandInnen, die im Bereich der Bildungstheorie und/oder der qualitativen Bildungsforschung promovieren. Die TeilnehmerInnen des Kolloquiums stellen reihum – je nach dem jeweiligen Stand der Dinge - Exposés bzw. Ausschnitte aus den in Entstehung befindlichen Arbeiten vor und diskutieren diese mit den anderen TeilnehmerInnen.		2 SWS	Sa, 27. April 2019 Sa, 11. Mai 2019 Sa, 22. Juni 2019 Sa, 13. Juli 2019, jeweils 10-16 Uhr Raum: alle Termine in 215 (VMP 8), der Termin am Sa, 11. Mai 2019 <u>abweichend</u> in Raum: 105 (VMP 8)	12
Prof. Dr. Helmut Richter	Ein pädagogischer Klassiker: Jürgen Habermas	Jürgen Habermas zählt schon zu seinen Lebzeiten zu den Klassikern der bzw. für die Pädagogik. Allerdings bedarf es zu einem Verständnis seiner Schriften einer geduldigen Einarbeitungszeit, um seinen Bezug zur Kritischen Theorie oder zur Sprachphilosophie nachvollziehen zu können. Daher wollen wir in gemeinsamer <i>Lektüre</i> und Diskussion zentraler Habermas-Texte ein grundlegendes Verständnis seines Denkens und seiner pädagogischen Relevanz entwickeln. <u>Lit.:</u> Reese-Schäfer, Walter: Jürgen Habermas. Frankfurt, New York: Campus ³ 2001. Habermas, Jürgen: Öffentlichkeit. In: Staat und Politik. Fischer-Lexikon. Frankfurt a.M. 1957.		2 SWS	Start: 1. April 2019 Mo, 16 – 18 Uhr Raum: 047 (AT 1)	

		Habermas, Jürgen (1993): Strukturwandel der Öffentlichkeit: Untersuchungen zur Kategorie der bürgerlichen Gesellschaft; mit einem Vorwort zur Neuauflage 1990. Taschenbuchausgabe. Unveränd. 3. Auflage. Frankfurt/Main: Suhrkamp 1993. Richter, Helmut: Zur Rückgewinnung kommunikativer Macht gegenüber einer gesteuerten Nachfrage, in: Hamburger, Franz/Otto, Hans-Uwe (Hrsg.): Sozialpädagogik und Öffentlichkeit, Weinheim u. München: Juventa 1999, S. 19-35.				
Prof. Dr. Knut Schwippert	DoktorandInnen- Kolloquium zum inhaltlichen Schwerpunkt Quantitative empirische Methoden	Quantitative empirische Methoden gehören zum Standardrepertoire in der empirischen Bildungsforschung und verschiedene Methoden haben sich als "state of the art" für bestimmte Fragestellungen bzw. analytische Herausforderungen bewährt. In dem Kolloquium besteht die Möglichkeit die Anlage, Durchführung und Auswertung von quantitativen Untersuchungen, die im Rahmen von Qualifikationsarbeiten entstehen, zu besprechen. Hierbei wird es um eine anwendungsorientierte Auseinandersetzung ganz verschiedener methodischer Verfahren gehen. Das Kolloquium richtet sich somit an Studierende, die sich im Rahmen eigener wissenschaftlicher Arbeiten ein Forum zum Austausch über quantitative Methoden wünschen, und die über eigene Erfahrungen und Herangehensweisen diskutieren möchten.	b.	2 SWS	Start: Di, 2. April 2019 Di, 16-18 Uhr Raum: 541 (AT 1)	
Prof. Dr. André Frank Zimpel	Grundlagen- und Handlungsforschung mit pädagogischer Zielsetzung	Es sollen heuristische, hermeneutische und pragmatische Lösungen zur Beantwortung pädagogischer Fragestellungen vorgestellt und hinsichtlich ihrer Aussagekraft untersucht werden. Dabei soll auch individuell auf Forschungsfragen der Teilnehmenden eingegangen werden.		2 SWS	Start: 4. April 2019 Do, 12-14 Uhr Raum: 205 (VMP 8)	
Prof. Dr. Jens Siemon	Beobachtung und Analyse von Unterricht mittels Video	Ich dem Kolloquium wird aktuelle Forschung zur Beobachtung von Unterrichtsmerkmalen aufgegriffen. Qualitative wie quantitative Fragestellungen und Designs werden in Form jeweils typischen Veröffentlichungen vor der Veranstaltung gelesen und in der		2 SWS	Start: 1. April 2019 Mo, 10:15-11:45	12

		Veranstaltung diskutiert. Teilnehmerinnen und Teilnehmer haben in dem Kolloquium die Möglichkeit, eigene Arbeiten zur Diskussion zu stellen. Ein Workshop zur Unterrichtsvideoanalyse am PC wird fakultativ angeboten.			Raum 154 (Sedanstraße 19)	
Workshops werden circa 6 Wochen vor Veranstaltungsbeginn bekannt gegeben.						
Dr. Roswita Dressler (Werkbund School of Education, Calgary)	Document Analysis: A Qualitative Research Method	In this workshop, participants will learn about document analysis as a qualitative research method. In particular, we will learn what it is, how it differs from a literature review, and how it can provide additional data analysis for a research project in any field of research. Using documents addressing refugee education, participants will put what they have learned into action and contribute to a larger international research project.	b.		Di, 14. Mai 2019 Raum: wird noch bekannt gegeben	
Dr. Sandra Tiefel	Kodieren nach der Grounded Theory – Methodologie und Forschungspraxis eines thematischen Analyseverfahrens	Der Workshop ermöglicht nach einer kurzen Einführung in die Methodologie und Methodik des Kodierens die Analyse von Datenmaterial von max. zwei Teilnehmenden. Ziel ist es, das Verfahren der Grounded Theory in konkreter Forschungspraxis auszuprobieren und für die eigene Forschung nutzbar zu machen. Auf der Basis eigener Forschungserfahrungen werden Schritte der Analysearbeit und Theorieentwicklung dargestellt, besprochen und praktisch geübt. Der Fokus liegt dabei auf dem Axialen Kodieren. Einzelne Themen und Arbeitsphasen können sein: Einführung in der Methodologie und Methode der GT (mit besonderer Berücksichtigung des Axialen Kodierens und des Kodierparadigmas)	b.		Do, 26.09.2019, 13.30–18.30 Uhr Raum: 504 (VMP 8) Fr, 27.09.2019, 9.00–13.00 Uhr Raum: 404 (VMP 8)	20

		• Diskussion der Frage der Angemessenheit der GT als Methodologie und Methode für ausgewählte Forschungsprojekte der TN • Wie geht zirkuläres Forschen in chronologisch linearen Zeithorizonten? • Erprobung von Analyseschritten anhand von eingebrachtem Datenmaterial • Allgemeine Fragen zur Kodierung/ Anwendung im eigenen Projekt				
--	--	--	--	--	--	--